

Befristung UHH	2006	2011	Veränderung
„Mittelbau“	76 %	89 %	+ 13 %
... WiMiLe	58 %	79 %	+ 21 %
... WiMiDo	Alle	Alle	+/- 0
... WiMiPro	Alle	Alle	+/- 0
... Sonst.	1 %	15 %	+ 14 %

Abbildung 3: Befristung UHH: Entwicklung 2006 – 2011 in Prozent (Anlage 1, 7, 13 zu Drs. 20/2267)

me zum Ende des Semesters nicht einmal eine Aufwandsentschädigung für die geleistete Arbeit darstellt. Es müssen mehr Stellen im Mittelbau geschaffen werden und die Kategorie der Lehrbeauftragten ‚rückverwandelt‘ werden in ihre ursprüngliche Funktion: VertreterInnen aus der beruflichen Praxis lehren neben dem Beruf – nicht neben der Arbeitslosigkeit.

Für *Promovierende* müssen deutlich mehr DoktorandInnenstellen ausgeschrieben werden, gleichzeitig müssen mehr Vollzeitstellen geschaffen werden, um die Arbeit am Forschungs-

gegenstand als Vollzeit- und nicht nur als Teilzeitbeschäftigung betreiben zu können. Die Einführung einer strukturierten DoktorandInnenbetreuung ist zu begrüßen, jedoch nicht in Form einer ‚Graduiertenschule‘ mit Auswahlverfahren und Pflichtanteil Lehre, sondern als Graduiertenzentrum mit freiwilligen Qualifizierungsangeboten für alle Promovierenden.

GEW: Maßnahmen einleiten

In der Antwort auf die Anfrage stellt der Senat fest, dass im Zuge „einer von der zuständigen Behörde beabsichtigten Be-

standsaufnahme zur Frage nach prekärer Beschäftigung an den Hamburger Hochschulen [...] insbesondere dem Aspekt kurzzeitiger Befristungen verstärkt nachgegangen [werde]. Sollte sich Handlungsbedarf ergeben, wird der Senat geeignete Maßnahmen ergreifen“. Der Handlungsbedarf ist enorm und die GEW fordert den Senat auf, die dringend erforderliche Reform von Personalstruktur und Berufswegen einzuleiten und dem zunehmenden Befristungsunwesen und der schamlosen Ausbeutung von WissenschaftlerInnen ein Ende zu setzen. So heißt es im Regierungsprogramm der SPD unter dem Titel „Neuanfang in der Wissenschaftspolitik“: „Wir wollen die Zahl prekärer Beschäftigungsverhältnisse beim wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personal einschränken.“ Die nun vorliegenden Zahlen belegen den Reformdruck.

FREDRIK DEHNERDT

FG Hochschule und

Forschung und 2. stellv. Vorsitzender

HOCHSCHULE 2

Gemeinsam statt einsam

Raus aus den Belastungen mehrerer Arbeitsverhältnisse: Ein Organizing-Projekt an der Uni Hamburg

Alle, die als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen an Universitäten arbeiten, wissen: Die Belastungen sind enorm, die Zukunftsaussichten mehr als ungewiss. Befristete- und Teilzeitbeschäftigung, informelle Abhängigkeitsstrukturen, Überlastung, Unsicherheit und Vereinzelung sind – für Wissenschaftler/innen „unterhalb“ der Professur – deutschlandweit an

der Tagesordnung. So auch an der Universität Hamburg.

Auch wenn akademische Strukturen ohne Zweifel besonders verkrustet sind: Die GEW ist sich sicher, dass man sie – gemeinsames entschlossenes Handeln vorausgesetzt – verändern kann. Auch für Wissenschaftler/innen gilt, dass „individuelles Durchwurschteln“ nicht der Weisheit letzter Schluss sein

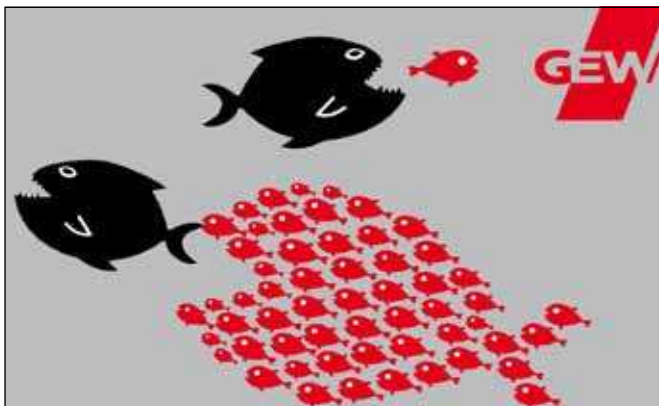
kann und sollte. Mit dem *Templiner Manifest* hat die GEW bereits konkrete Forderungen an „die Politik“ formuliert. Rund 8.000 Menschen aus dem akademischen Bereich haben bisher die Forderungen unterstützt. Viele auch aus Hamburg. Jetzt geht es darum, die Forderungen vor Ort in Handeln zu übersetzen – gemeinsam mit den betroffenen Kolleg/innen.

Um das akademische Personal zu organisieren, geht die GEW jetzt einen neuen Weg: Mit der Methode des „Organizing“ wird das akademische Personal an der Universität Hamburg mobilisiert, die Vertretung ihrer eigenen Interessen aktiv und erfolgreich wahrzunehmen. Da diese Methode in Deutschland, zumal im akademischen Raum, noch eher unbekannt ist, wollen

wir sie euch vorstellen und gemeinsam mit euch über konkrete Umsetzungsmöglichkeiten diskutieren.

Georg Wissmeier von OrKa (Organisierung und Kampagnen, www.orka-web.de) wird aus seinen Erfahrungen mit Organizing-Projekten berichten und den Ablauf des geplanten Projekts vorstellen. Fredrik Dehnerdt wird die Situation und die Probleme des akademischen Personals an der Universität Hamburg darstellen. Gemeinsam werden wir darüber diskutieren, wie die Organizing-Kampagne an der Universität Hamburg gestaltet werden soll.

Angesprochen sind alle an einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen Interessierte, die sich über die Methode des Organizing sowie über die Planung vor Ort



Die eigenen Interessen durchsetzen!

Am Mittwoch, 1. Februar 2012 um 18 Uhr im Curio-Haus der GEW, Raum C (Rothenbaumchaussee 15)

mit Fredrik Dehnerdt, stellv. Vorsitzender der GEW Hamburg und Georg Wissmeier, Kampagnenberater von OrKa – Organisierung & Kampagnen

informieren möchten. Gesucht an diesem Projekt aktiv teilnehmen werden zudem Interessierte, die mitkommen wollen.

GEW/ Arbeitskreis Jugendliteratur und Medien in der GEW (AJuM) **GEW/**

Landesstelle Hamburg ist nun wieder besetzt

Seit etwa fünf Jahren ruhte die Arbeit der Landesstelle Hamburg – nun wollen wir, StefanieKlenz und Christoph Jantzen, wieder ein wenig Leben in den Arbeitskreis bringen, der in der Kontinuität der Jugendschriftenausschüsse gerade in Hamburg eine lange Tradition hat.

Zentrales Ziel der AJuM ist die Leseförderung und Medienbildung in Kindergarten, Schule, Hort, Hochschule u.a.m. Wir werden dabei zunächst einen Schwerpunkt auf die traditionelle Rezensionenarbeit setzen. Die Rezensionen werden in der Datenbank der AJuM gesammelt, in der Sie jetzt schon ca. 20.000 Rezensionen finden (www.ajum.de). Da wir beide an der Universität Hamburg im Arbeitsbereich Deutschdidaktik arbeiten, hoffen wir, dass wir erste Akzente auch in der Lehrerbildung setzen können und auch Studierende für die Mitarbeit gewinnen können. Gerne stehen wir aber auch als Ansprechpartner für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie Eltern zur Verfügung.

Am 6. Februar 2012 um 18.00 Uhr wird ein erstes Arbeitstreffen stattfinden, um eine Jahresplanung vorzunehmen – Interessierte sind herzlich willkommen (an der Fakultät EPB (PI), Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg, Raum 105).

Kontakt: christoph.jantzen@ajum.de